

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 12.

Anzeige in dies Blatt haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverlehr. Mitredacteur: Theodor Probst.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. Bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespalteten Zells: 1 Rgr. Unter „Einsamler“ die Zelle 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kreyß & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 21. August.

Der bisherige erste Secretär der k. k. österreichischen Gesandtschaft in Dresden, Herr von Pfusterschmid, ist zum Generalanwalter ernannt worden.

Das Budget des Kriegsministeriums ist ein außerordentlich großes namentlich durch die Gehaltsaufbesserungen geworden, deren sich fast alle Chargen des Offizierstandes zu erfreuen haben.

Am Montag früh gegen 10 Uhr traf der Großenhainer Gewerbeverein per Extrazug in Dresden ein, wurde am Bahnhofe von Abgeordneten des hiesigen Vereins empfangen, besuchte zunächst die Maschinen- und Schiffbauanstalt des Herrn Schick an der Leipziger Straße, wo eben ein großer eiserner Raddampfer im Bau begriffen ist.

Am Nachmittag wurde die Dresdener Papierfabrik, die Maschinenfabrik des Herrn Rost und die Zellenkellerei in Augenschein genommen.

Der hiesige Gewerbeverein hatte von 7 Uhr an ein Militair-Freie Concert im Garten des Feldschloßchens veranstaltet, bei welchem Dresdner und Großenhainer in ungetrübtester Heiterkeit sich des herrlichen Abends und aller und neuer Bekanntschaften erfreuten.

Die Mittheilung, daß die Großenhainer ihr Stadt-Wahlscheit, den „großen Hahn“ von Wasserfischen mitzubringen beabsichtigten, gleich dem Freibergern, welche den bekannten großen Bauerhasen hier einführen.

Die Sache war aber an äußern Hindernissen gescheitert, der Verkauf war zu klein gewesen. Um 10 Uhr geleitete man die Gäste unter Fackelschein nach dem Dampfswagen, wo Grüße, Wünsche, Hochs hinüber und herüber schallten.

Am 11 traf die Nachricht ein, daß Johanneergeorgenstadt abgebrannt sei. Auf Veranlassung des Director Claus wurde unter den noch beim Concert Anwesenden eine Sammlung veranstaltet, welche 18 Thlr. 25 Rgr. 7 Pf. (Der Betrag ist bereits abgefordert) ergab.

Gleichzeitig wurde bekannt gemacht, daß die Herren Harnopp, Tittel und Günzel und A. Schülze sich zur Annahme weiterer Beiträge erboten hätten.

Das Dresdner Journal schreibt über das von uns gestern erwähnte große Brandunglück in Johanneergeorgenstadt: Nach Ausgabe unseres letzten Blattes geht uns auf telegraphischem Wege über Schwarzenberg und Zwickau die übereinstimmende Meldung hier ein, daß Vormittags (19. August) die ergeblichste Stadt Johanneergeorgenstadt (circa 3800 Einw.) binnen 2 1/2 Stunden mit sämtlichen öffentlichen Gebäuden abgebrannt sei.

Auf eine von uns an die k. Kreisdirection zu Zwickau gerichtete telegraphische Anfrage geht uns von dieser die vom 20. August Mittags 12 Uhr datirte Antwort zu, daß außer dem telegraphisch Gemeldetem auch dort Näheres noch nicht bekannt sei.

Herr Kreisdirector Ulbe sei bereits gestern Abend nach der Brandstätte abgereist, wofür ein großer Mangel an Lebensmitteln herrsche. Eben als unser Blatt zur Presse gehen soll, erhalten wir noch eine kurze Mittheilung aus Johanneergeorgenstadt selbst, aus welcher hervorgeht, daß das Feuer Vormittags gegen 9 Uhr auf dem mit Heu gefüllten Dachboden des Tischlers Eduard Schäfer ausgebrochen ist.

In Zeit von einer halben Stunde brannten bereits auch die Nachbarhäuser und um 12 Uhr Mittags standen vier Fünftheile der Stadt in Flammen. Die Kirche, das fast vollendete neue schöne Schulgebäude, das Rathhaus, das Pfarrhaus, das Postgebäude, das Amtshaus und die Apotheke sind vom Feuer verzehrt.

Das Ungersche Etablissement ist glücklicher Weise vom Feuer verschont geblieben, so daß wenigstens ein großer Theil der vielen armen Arbeiter der Stadt und Umgegend Verdienst behalten werden.

Ein Theil der Ungerschen Fabrik ist bereits als Lazareth für mehrere Verunglückte und überhaupt zur Unterbringung der vielen, ihrer Habe gänzlich beraubten armen Abgebrannten eingerichtet. Die Roth ist um so größer, da Niemand, der feuergefährlichen Bauart der Häuser wegen, seine Sachen verschern konnte.

Aus Chemnitz wird uns gemeldet, daß von den 380 Häusern der Stadt Johanneergeorgenstadt 320 niedergebrannt sind. Zwei Menschen fanden dabei ihren Tod, mehrere werden vermisst, viele sind verletzt. Der größte Theil der Salamiösen übernachtet unter freiem Himmel. Das Elend sei namenlos; schleueste Hilfe sei dringend geboten.

Entschuldig muß die Roth sein, welche durch dieses Brandunglück über die arme gewerblustige Bevölkerung einer kleinen sächsischen Gebirgsstadt so unerwartet hereingebrochen ist, zumal da bei der Schnelligkeit, mit welcher, gefördert durch die nichtmassive Bauart der Häuser und den herrschenden Wassermangel, die Feuersbrunst sich verbreitet hat, von der beweglichen Habe der Betroffenen nur wenig oder gar nichts gerettet worden sein wird.

Hilfe, schnelle Hilfe thut also hier dringend noth. Unsere Expedition wird sich der Sammlung und Weiterbeförderung von Liebesgaben für die hilfsbedürftigen Abgebrannten gern unterziehen, auch haben sich zur Annahme von Beiträgen in Dresden ferner bereit erklärt: in Altstadt-Dresden: Herr Hoflieferant F. W. Bluth, Pragerstraße 48; Herr Musikalienhändler Bernhard Friedel, Schloßstraße 17; Herr Kaufmann Jul. Herrmann, am Elbberg 24; Herr Kaufmann H. Roumoussi, Pragerstr. 46; Herr Bezirksgerichtsdirector Geh. Justizrath Reichardt, Pragerstraße 25; Herr Kaufmann Hugo Paazig, Wilsdrufferstraße (Hotel de France); Herr Hauptcollector H. A. Rontfaler, Altmärkte 6; Herr G. Schönfeld's Buchhandlung (C. A. Werner), Schloßstraße 27; Herr Kaufmann August Sieber, Wilsdrufferstraße 28; Herr Kaufmann C. Gustav Siegel, gr. Frohngasse 23; Herr Buchhändler W. Türl, Altmärkte, im Rathhause; Herr Kaufmann C. L. Zeller, Landhausstraße 1; die Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 13; — in Neustadt-Dresden: Herr Kaufmann Carl Haselhorst, gr. Meißnerstraße 22; Herr Buchhändler Carl Hödner, an der Brücke 2; Herr Strumpwaarenhändler H. C. Müller, Hauptstraße 6; — in Friedrichstadt-Dresden: Herr Kaufmann J. C. A. Funke (Alex. Janige), Wilsdrufferstraße 30.

Der Verein sächsischer Lehrer zur Gewährung einer Pensionsbeihilfe hatte im vorigen 12. Vereinsjahre, welches am 30. Mai 1867 endete, eine Einnahme von 5578 Thlr. 19 Rgr. und die Ausgaben betragen 5574 Thlr. 27 Rgr. 5 Pf. In dem vorigen Jahre sind 97 neue Mitglieder hinzugekommen und ist die Zahl derselben auf 2200 gestiegen. Davon sind 2091 steuerpflichtige und 109 emeritirte Mitglieder; 14 emeritirte sind gestorben, dafür aber 20 neue hinzugekommen. In den 12 Jahren seines Bestehens hat der Verein 24,242 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf. Pensionsbeihilfe ausgezahlt. Der Reservefond beträgt 21,250 Thlr.

Am vergangenen Sonntag machte eine aus mehreren Damen und Herren bestehende Gesellschaft von hier einen Ausflug nach Wachwitz. Ein dabei theilhabender Herr, der Sohn eines hiesigen Gasthofsbesizers, wollte sich in dem Garten der dortigen Restauration eine Cigarette anzünden, als plötzlich beim Anstreichen des Bündelchens der daran befindliche Phosphor ab- und einer, gleichfalls zur Gesellschaft gehörenden jungen Dame auf das dünne Kleid sprang, das im Augenblick Feuer fing, und die Dame über und über in Flammen setzte.

Wasser und andere Flüssigkeiten, die man augenblicklich zur Hand hatte und auf das Kleid goß, konnten das Feuer nicht sofort löschen; bis endlich ein Herr den richtigen Weg fand, indem er das Mädchen umwarf, wiederholt umwendete und auf diese Weise die Flamme erstlickte. Wir brauchen nicht erst hinzuzufügen, daß der Vorfall nicht ohne höchst schmerzhaftes Brandwunden für die Dame abgegangen ist, die zwar nicht gefährlich, aber immerhin eine langsame Heilung nöthig machen werden.

Ein Herr aus Dresden wollte vorgestern mit seiner erst sieben Jahre alten Tochter in seinem eigenen Geschirre von Blasewitz nach Dresden zurückkehren, als das demselben vorgespannte Pferd in der Nähe von Neustrieten scheu wurde und hierbei eine solche Sach machte, daß beide Insassen aus dem Wagen heraus und in den Straßengraben flogen. Zum Glück blieben Beide unverletzt, auch blieb das Pferd stehen und nachdem der Vater sein Kind einem vorüberfahrenden Omnibus zur Mitnahme nach Dresden übergeben hatte, versuchte er in seinem Wagen die Fortsetzung der Fahrt nach der Stadt. In der Nähe des Exercierplatzes aber auf der Vogelwiese wurde sein Pferd wieder scheu und nachdem sein Besizer aus dem Wagen herausgestürzt, rannte es mit der Deichsel an das Stadet eines in der Nähe befindlichen Gartens und zerriß den Wagen in Stücke. Das Glück wollte, daß auch diesmal der Sturz aus dem Wagen dem betroffenen Herrn nichts schadete.

Der Personalbestand der Arbeitsanstalt in Zwickau war im Monat Juli: 1106 Mann. Eingeliefert wurden im Juli: 99. Zu entlassen sind im August 95 Sträflinge.

Die „S. Dztg.“ schreibt: So unangenehm es uns im Interesse des guten Einvernehmens zwischen Civil und Militär ist, den Ausschreitungen einzelner Soldaten dadurch eine weitere Verbreitung zu geben, daß wir von ihnen Notiz nehmen, so erachten wir es doch für eine Pflicht der Presse, öffentlich gegebenen Anker auch öffentlich zu rügen, ja es scheint uns eine Forderung der Gerechtigkeit zu sein, heimliche Militär-Excesse eben so wenig zu verschweigen, wie dies bei auswärtigen geschieht. Es war am vergangenen Sonnabend, Abends 10 Uhr

als eine wahre Hehjjagd die Königbrüder Straße entlang nach dem Maunplatz hinter zwei Gardereitern stattfand, die mit blank gezogener Waffe die Verfolger von sich abwehrten. Die beiden Soldaten hatten in der Nähe von Kammerdieners ohne jeden Anlaß und in brutalster Weise zwei höchst achtbare Bürgerfrauen, die sich nach dem schlesischen Bahnhof begeben wollten, erst mit den insultirenden Redensarten, und auf die Ausweisung der einen Frau: „Ich verbitte mir solche Redensarten“, mit Ohrfeigen traktirt. Eine dritte Frau, welche Augenzeuge dieses Scandals war, erhielt ebenfalls auf die Frage: „Wie können Sie sich nur an den Frauen vergreifen, die Ihnen nichts in den Weg gelegt haben?“ derartige Faustschläge ins Gesicht, daß man die Spuren davon noch am andern Tage sehr deutlich sehen konnte. Auf den Hilferuf der angefallenen Frauen eilten bald Nachwächter und Publikum herbei und es begann nunmehr die erwähnte Hehjjagd, bei welcher der eine Gardereiter in der Nähe des Briegnitzwaldes festgenommen und an die Maunplatzwache abgeliefert wurde, während der andere entkam. Das Publikum war im höchsten Grade indignirt und gab seiner Entrüstung unvorhöhlen Ausdruck. Jedemfalls trifft die Excedenten die wohlverdiente Strafe.

Die sächsische Presse ist um ein Exemplar von Journalist reich geworden. In Pirna erscheint von jetzt an alle Dienstage ein „Geschäftsanzeiger für Fleischer und den sächsischen Schlachtviehmarkt“ redigirt von Louis Scholz und gedruckt bei Oberlein in Pirna. Es hat dies Blatt den Zweck, die Interessen des Fleischer- und Viehhändler-Gewerbes zu verfolgen, indem es Schlachtvieh Berichte aus fast allen Hauptstädten des Continents enthält. Beigegeben sind stets die neuesten Börsennachrichten.

Im Schloß Sachsenburg bei Frankenberg ist eine Correctionsanstalt für jüngere Sträflinge beiderlei Geschlechts eingerichtet worden; auch sind bereits 50 solcher jungen Verbrecher von Waldheim unter Aufsicht des Herrn Inspectors Schwende daselbst eingetroffen und beschäftigt man, dieselben vorzugsweise mit landwirthschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen. Wie verlautet, soll die Zahl in einiger Zeit erhöht werden. (Dz.)

Ein Knecht aus der Düngersportsanstalt wurde vorgestern Nachmittag, als er auf der Eliastraße, und zwar an der dortigen Landgrabenbrücke neben seinem Geschirre herting, von einem ihm begegnenden, mit leeren Fässern beladenen Geschirre, dessen Pferde auf der Blumenstraße, durch das Herabfallen eines Fasses scheu geworden, durchgegangen waren, umgerissen und überfahren und dadurch nicht unerheblich verletzt. Der Knecht hatte sein Unglück dadurch herbeigeführt, daß er die scheuen Pferde, wiewohl vergeblich, aufzuhalten versucht hatte. Erst später gelang dies einem anderen Arbeiter.

Wie man hört, wird hier seit einigen Tagen ein herrschaftlicher Diener vermisst, welcher bisher seine Dienste zur Zufriedenheit seiner Herrschaft verrichtete, und deren Wohnung plötzlich verließ, ohne nur den geringsten Aufschluß dieses Wegbleibens hinterlassen zu haben. Derselbe soll mit einem blauen Vordeckel bekleidet sein.

Gestern Morgen gab es auf dem Freiburger Platz ein kleines Feuer. Es brannten mehrere über Nacht dort stehen gebliebene Körbe sammt den darüber gelegten Decken. Das Feuer wurde zuerst von den Nachwächtern entdeckt und bald gelöscht. Entstanden ist es jedenfalls durch einen Kohlentopf, der Abends zuvor unter die Decken geschoben worden ist, bevor die darin noch enthaltenen Kohlen gehörig ausgelöscht waren.

In der vorgangenen Nacht wurde auf der Schloßstraße ein Mann angetroffen, der dort in bewußtlosem Zustande auf dem Trottoir lag. Da man seinen Namen und Wohnung nicht kannte, brachte man ihn ins Krankenhaus.

In afrilanischer Sonnenhitze wogten am Sonntag und Montag Tausende von Vergnügten auf dem Festplatze der Köpichenbrodaer Vogelwiese. Eisenbahnzüge ohne Ende ähsten schwer beladen hin und her, Köpichenbroda hat seit dem Schwendensest 1845 nie mehr eine solche Menschenmasse gesehen. Der Humor des Festes ist oft ein sehr harter, trotz des Sonnenfeuers, das auf den Rücken der Wanderer brennt. Ausnahmeweise hat sich auch eine Bodenbacher Bierniederlage hier niedergelassen. Ein besonders liebliches Bild bot das Ausführen des Schützenknigs, Herrn Rosenbergs, nach welchem in Kölners Schützenzeit ein solennes Frühstück stattfand, das in Toasten, Champagnerknall und Jubel das Mögliche lieferte. Sodawasser krieg im Preise, denn die Rehlen kauften nach Feuchtigkeit. Köpichenbroda kann sagen, daß es ein solch prächtiges Vogelwiesewetter nur selten gehabt.

Am vorigen Sonntag ist der Bremser Kühn von der meist. Staatsbahn in der Gegend von Meerane verunglückt und am Montag an den Folgen der erlittenen Kopfverletzung gestorben. Er hatte sich beim Passiren eines Durchstichs von seinem Sitze auf einem der Wagen unvorsichtiger Weise erhoben und war dabei sein Kopf an eine Ueberbauung angeschlagen.

als eine wahre Hehjjagd die Königbrüder Straße entlang nach dem Maunplatz hinter zwei Gardereitern stattfand, die mit blank gezogener Waffe die Verfolger von sich abwehrten. Die beiden Soldaten hatten in der Nähe von Kammerdieners ohne jeden Anlaß und in brutalster Weise zwei höchst achtbare Bürgerfrauen, die sich nach dem schlesischen Bahnhof begeben wollten, erst mit den insultirenden Redensarten, und auf die Ausweisung der einen Frau: „Ich verbitte mir solche Redensarten“, mit Ohrfeigen traktirt. Eine dritte Frau, welche Augenzeuge dieses Scandals war, erhielt ebenfalls auf die Frage: „Wie können Sie sich nur an den Frauen vergreifen, die Ihnen nichts in den Weg gelegt haben?“ derartige Faustschläge ins Gesicht, daß man die Spuren davon noch am andern Tage sehr deutlich sehen konnte. Auf den Hilferuf der angefallenen Frauen eilten bald Nachwächter und Publikum herbei und es begann nunmehr die erwähnte Hehjjagd, bei welcher der eine Gardereiter in der Nähe des Briegnitzwaldes festgenommen und an die Maunplatzwache abgeliefert wurde, während der andere entkam. Das Publikum war im höchsten Grade indignirt und gab seiner Entrüstung unvorhöhlen Ausdruck. Jedemfalls trifft die Excedenten die wohlverdiente Strafe.

Die sächsische Presse ist um ein Exemplar von Journalist reich geworden. In Pirna erscheint von jetzt an alle Dienstage ein „Geschäftsanzeiger für Fleischer und den sächsischen Schlachtviehmarkt“ redigirt von Louis Scholz und gedruckt bei Oberlein in Pirna. Es hat dies Blatt den Zweck, die Interessen des Fleischer- und Viehhändler-Gewerbes zu verfolgen, indem es Schlachtvieh Berichte aus fast allen Hauptstädten des Continents enthält. Beigegeben sind stets die neuesten Börsennachrichten.

Im Schloß Sachsenburg bei Frankenberg ist eine Correctionsanstalt für jüngere Sträflinge beiderlei Geschlechts eingerichtet worden; auch sind bereits 50 solcher jungen Verbrecher von Waldheim unter Aufsicht des Herrn Inspectors Schwende daselbst eingetroffen und beschäftigt man, dieselben vorzugsweise mit landwirthschaftlichen Arbeiten zu beschäftigen. Wie verlautet, soll die Zahl in einiger Zeit erhöht werden. (Dz.)

Ein Knecht aus der Düngersportsanstalt wurde vorgestern Nachmittag, als er auf der Eliastraße, und zwar an der dortigen Landgrabenbrücke neben seinem Geschirre herting, von einem ihm begegnenden, mit leeren Fässern beladenen Geschirre, dessen Pferde auf der Blumenstraße, durch das Herabfallen eines Fasses scheu geworden, durchgegangen waren, umgerissen und überfahren und dadurch nicht unerheblich verletzt. Der Knecht hatte sein Unglück dadurch herbeigeführt, daß er die scheuen Pferde, wiewohl vergeblich, aufzuhalten versucht hatte. Erst später gelang dies einem anderen Arbeiter.

Wie man hört, wird hier seit einigen Tagen ein herrschaftlicher Diener vermisst, welcher bisher seine Dienste zur Zufriedenheit seiner Herrschaft verrichtete, und deren Wohnung plötzlich verließ, ohne nur den geringsten Aufschluß dieses Wegbleibens hinterlassen zu haben. Derselbe soll mit einem blauen Vordeckel bekleidet sein.

Gestern Morgen gab es auf dem Freiburger Platz ein kleines Feuer. Es brannten mehrere über Nacht dort stehen gebliebene Körbe sammt den darüber gelegten Decken. Das Feuer wurde zuerst von den Nachwächtern entdeckt und bald gelöscht. Entstanden ist es jedenfalls durch einen Kohlentopf, der Abends zuvor unter die Decken geschoben worden ist, bevor die darin noch enthaltenen Kohlen gehörig ausgelöscht waren.

In der vorgangenen Nacht wurde auf der Schloßstraße ein Mann angetroffen, der dort in bewußtlosem Zustande auf dem Trottoir lag. Da man seinen Namen und Wohnung nicht kannte, brachte man ihn ins Krankenhaus.

In afrilanischer Sonnenhitze wogten am Sonntag und Montag Tausende von Vergnügten auf dem Festplatze der Köpichenbrodaer Vogelwiese. Eisenbahnzüge ohne Ende ähsten schwer beladen hin und her, Köpichenbroda hat seit dem Schwendensest 1845 nie mehr eine solche Menschenmasse gesehen. Der Humor des Festes ist oft ein sehr harter, trotz des Sonnenfeuers, das auf den Rücken der Wanderer brennt. Ausnahmeweise hat sich auch eine Bodenbacher Bierniederlage hier niedergelassen. Ein besonders liebliches Bild bot das Ausführen des Schützenknigs, Herrn Rosenbergs, nach welchem in Kölners Schützenzeit ein solennes Frühstück stattfand, das in Toasten, Champagnerknall und Jubel das Mögliche lieferte. Sodawasser krieg im Preise, denn die Rehlen kauften nach Feuchtigkeit. Köpichenbroda kann sagen, daß es ein solch prächtiges Vogelwiesewetter nur selten gehabt.

Am vorigen Sonntag ist der Bremser Kühn von der meist. Staatsbahn in der Gegend von Meerane verunglückt und am Montag an den Folgen der erlittenen Kopfverletzung gestorben. Er hatte sich beim Passiren eines Durchstichs von seinem Sitze auf einem der Wagen unvorsichtiger Weise erhoben und war dabei sein Kopf an eine Ueberbauung angeschlagen.

Wie uns eben mitgeteilt wird, hat das gestern von uns angelegene Kensington Museum auch noch an andere hiesige und überhaupt sächsische Industrielle wegen Ankaufs ihrer in Paris ausgestellten Gegenstände Anfrage in gleicher Weise schon vor einiger Zeit gerichtet.

Sonntag den 25. August findet auf der Schützeninsel zu Leitzmeritz zum Besten der Lugauer und der Abbrändler in Mähren (Böhmen) ein Monstre-Instrumental-Concert statt, bei welchem außer drei Militär-Musikkapellen, auch das Musikchor des dortigen Schützen- und Veteranen-Vereins ohne jeden Entgelt mitwirken. Die bequeme und billige Reise und die reizende Lage von Leitzmeritz dürfte so manchen Dresdner, (ein hiesiger großer Restaurateur hat mit einigen Stammgästen sein Kommen schon zugesagt) zu einer Vergnügungstour dorthin veranlassen, aus dürfte es dankbar anerkannt werden, wenn Jemand sich der Mühe unterzöge, eine Extrafahrt nach dort zu arrangiren.

Appetitlich! In einer Bahnhofrestauration waren Mittags einzelne Tische gedeckt, an denen bereits Herren Platz genommen hatten, um ihre Mahlzeit zu halten. Der Wirth hatte für elegantes, reines, blendend weißes Tischzeug gesorgt. Als Referent sich ebenfalls dazu setzte, bemerkte er, wie ein dabei sitzender Herr seinen schwarzen Affenpinscher ein Stück Fleisch gab, das aber etwas zähe gewesen sein mochte; denn es blieb dem Hater in den alabasteren Zähnen verwickelt hängen. Der Vierfüßler machte nun seine ängstlichen Capriolen, da er mit dem Gebrauch des Zahnhochers noch nicht belant war. Aber sein Herr wurde plötzlich selbst zum lebendigen Zahnhocher. Er nahm den Hater auf den Schooß, man denke, am gedeckten Tische und würgte ihm das Fleisch aus den Zähnen heraus und schnurstracks in den schäumenden Nachen hinab. Als diese Fütterung a la Kreuzberg vorüber war, nahm der Herr die noch reine, zusammengelegte Serviette vom Tische, wuschte sich darin ganz behäbig die Hände ab und legte sie zu fernem Gebrauch wieder neben die Teller! Es versteht sich von selbst, daß Referent, dies sehend, wohl zu speien wünschte und sich eiligst hungrig aus dem Saale entfernte, um sich bei seiner Ankunft in Dresden eine weniger saftige Mittagstafel auszusuchen.

Ein Dresdner, der vom Chemnitz 4. sächsischen allgemeinen Kreisrichters zurückgekehrt ist, erzählt, daß dabeilbst Langsam fast nur die norddeutsche schwarz-weiß-rotte Fahne, grün-weiße nur wenige zu sehen waren.

Eine sonderbare, ganz falsche, überdieß nachtheilige Abkürzung eines Wortes kann man im zoologischen Garten sehen. Dort steht am Naubthierhause unter Anderem die Ueberschrift: Amer. Löwe. Wer kann dieser Abkürzung ansehn, was sie bedeuten soll? Man höre übrigens, namentlich an den Tagen, an welchen das Eintrittsgeld auf 3 Ngr. herabgesetzt ist, wie manche Besucher des Gartens, der die Bedeutung des Punktes nicht kennt, den Namen so liest, als wäre er ein zusammengesetzter, nämlich Amer-Löwe.

Stolpen. Der Sonntag Abend konnte für unier durch Feuer so oft empfindlich heimgesuchte Stadt ein sehr verhängnißvoller werden. Es brannte in der neunten Abendstunde in einem am Markt gelegenen engen, vier Betten fassenden Schlafzimmer die Koleau 10. Vater und Mutter hatten sich kurz zuvor zu einem Vergnügen entfernt und ihren beiden, acht- und zwölfjährigen Töchtern das Schlafengehen anempfohlen. Bei dem Ausbruch des Feuers fand man die Kinder in den Betten, das Zimmer voll Dampf. Die armen Kinder wurden, Gott sei Dank, gerettet. Die von ihnen an das Fenster gestellte Lampe mag auch andere Eltern mahnen, nicht unmündigen, wenigstens nicht unzurechnungsfähigen Kindern beim Schlafengehen ein Licht anzuvertrauen.

Deffentliche Gerichtsitzung am 20. August. Durch grenzenlosen Leichtsinns ist der heutige Angeklagte zu dem Verbrechen getrieben worden, wegen deren er heute vor dem Gerichtshofe erscheint. Angeklagter Julius Albert Belger ist von hier gebürtig, gegenwärtig 23 Jahre alt, erlernte die Kaufmannschaft, befand sich aber bereits seit längerer Zeit außer Condition, von seinen Eltern wurde er vielfach unterstützt. Seit Februar d. J. betrat der Angeklagte die verbrecherische Laufbahn, er nahm besonders die Läden der Gold- und Silberarbeiter hier zum Ort seiner Thätigkeit; seit dieser Zeit wurden bei sieben Goldarbeitern Diebstähle von Goldsachen verübt und trotz aller Bemühungen der Polizeibehörde gelang es nicht, des Thäters habhaft zu werden, bis endlich am 4. Juli der Angeklagte auf frischer That beim Goldarbeiter Fickert ergriffen wurde. Dorthin kam an jenem Tage ein junger Mann und bezeichnete einen im Schauensfenster liegenden Ring mit dem Bemerkten, ihn kaufen zu wollen. Es wurde das betreffende Kästchen in den Laden genommen und die Ringe vorgezeigt. Der Angeklagte nahm zwei Ringe in die Hand und es wurde über den Preis hin und her gesprochen. Plötzlich bemerkte Herr Fickert, daß Belger einen anderen Ring in das Kästchen legte und mit dem feingigen vertauschte; seine Aufmerksamkeit wurde größer, dies nahm auch Belger wahr und er legte schnell den an sich genommenen Ring wieder an seine Stelle und nahm den feingigen zurück. Fickert hielt nun Belger fest, ihn darüber zur Rede stellend, dieser riß sich aber los und floh, wurde aber von einem Arbeiter Fickerts wieder eingeholt und vom hinzugerufenen Gensdarm zur Haft gebracht. Der Ring ist auf 40 Thlr. geschätzt worden. Angeklagter will hier keinen Diebstahl begangen haben, er habe sich nur das Terrain besehen wollen, um später dort zu stehen, wenn es notwendig würde. Außerdem hat Belger beim Goldarbeiter Sell eine Kette für 9 Thlr., bei Dänich einen Ring für 3 Thlr. und einen Brillantring für 33 Thlr., bei Risch eine Kette für 29 Thlr., bei Richter eine Kette für 29 Thlr. 10 Ngr., bei Zimmermann ein Paar Ohringe für 4 Thlr. 15 Ngr. und bei Sachwall ein Medaillon für 3 Thlr. 15 Ngr. gesehen, und zwar stets bei Gelegenheit benutzt, wo ihm der Verkäufer Gegenstände vorlegte, indem er vorgab, Etwas kaufen zu wollen. Sämmtliche Goldsachen hat er verpfändet, nur die Ohringe und das Medaillon hat er seiner Geliebten geschenkt; letztere sind ni herbeizulangen worden und die übrigen Sachen hat sein Vater eingekauft, so daß also Niemand Beschädigt ist. Staats-

anwalt Feld hält auch den Diebstahl bei Fickert für vollbracht und beantragt in allen acht Fällen die Bestrafung. Adv. Besty will den Fall bei Fickert als Diebstahl nicht gelten lassen, und verweist auf den geleisteten Ersatz und das reumüthige Geständniß des Angeklagten. Das Urteil lautete auf 2 Jahr Arbeitshaus. — Mit festem Schritt schreitet der zur Hauptverhandlung um 12 Uhr vorgeladene Angeklagte zur Anklagebank, ein Beweis, daß diese ihm nicht fremd ist. Dies ist auch so, denn Ernst Wilhelm Graf stand vor einem Jahre bereits eines ausgezechneten Diebstahls angeklagt, vor dem Bezirksgericht und verurtheilt deshalb, nachdem er schon früher mehrmals im Gefängniß wegen Diebstahls geessen hatte, 8 Monate im Arbeitshause zu Zwickau. Aus diesem im Frühjahr entlassen, erhielt er Arbeit auf dem Rammergute Döhlen. Beim Gemeindevorstand Bachmann in Rüstitz diente Graf früher als Aecht, kannte daher die Localitäten des Gutes. Ein Seitengebäude hatte eine Fensteröffnung nach dem Garten, aber ohne Glas. Graf brach nun in der Nacht vom 16. zum 17. Juli das Fenster heraus, stieg in das Seitengebäude, er ging von da in den Hof, und nahm zwei Sennen, welche an der Wand eines Gebäudes hingen. Diese Sennen sind vom Beschädigten auf 23 Ngr. geschätzt worden, sie sind auch wieder erlangt worden, indem Graf bei Verübung des Diebstahls erwischt wurde. Staatsanwalt Hofmeister beantragt Bestrafung auf Grund des Geständnisses. Graf erhielt 1 Jahr Arbeitshaus als Strafe.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 21. August d. J., Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag aus der Registratur. B) Vortrag der Verfassungsdeputation über das Localstatut zur zehnten Abtheilung der allgemeinen Städteordnung. C) Vorträge der Finanzdeputation über: 1) die etatmäßige Erhöhung des Gehalts des Herrn Ingenieur Ranf; 2) die etatmäßige Erhöhung des Gehalts des Stadtbau-Director und des ersten Stadtbau-Conducateur; 3) ein anderweitiges Communicat des Stadtraths, die Uebernahme der Carlstraße betr.; 4) den Antrag auf nächtliche Beleuchtung der Zifferblätter der Kreuzthurm-Uhr; 5) die Einrichtung öffentlicher Bäder; 6) ein Postulat von 57 Thlrn. zu Herstellung eines Brunnens in der dritten Bezirkschule; 7) verschiedene Rechnungsangelegenheiten betr. D) eventuell Vorträge der Petitionsdeputation.

Tagesgeschichte.

München, 17. August. Man munkelt, die französische Gesandtschaft habe aus Paris die Nachricht erhalten, daß man es veruche, dem Kaiser Napoleon während seiner Reise nach Salzburg ans Leben zu kommen. Was an dem Gerücht sei, wissen wir nicht, aber es fällt auf, mit welcher ungewohnter Vorsicht und Strenge die Polizei bei der zu erwartenden Ankunft des Kaisers alle Zugänge zum hiesigen Bahnhof abschließen will. Kein Mensch darf in den freien Hofraum, noch weniger in die Wartehalle, wenn am Sonntag Mittags nach 12 Uhr der Ertrag, welcher das Kaiserpaar bringt, hier ankommt. Nur vier Herren der französischen Gesandtschaft und ihre Gemahlinnen, aber außer diesen auch keine menschliche Seele, haben Zutritt in den Perron. Die ganze verfügbare Gensdarmarie ist zur Bewachung der ohnehin verschlossenen Thore und Räumlichkeiten des Bahnhofs aufgeboten, und da diese Mannschaft, die weit über 100 Mann beträgt, für nicht ausreichend erklärt wurde, sand sich die Polizei genöthigt, noch weitere 150 Mann Linienmilitär zu requiriren. Daß solche bei einem Hürtenbesuche hier ungewohnte Maßregeln aufstellen und Alerlei zu denken geben, ist natürlich.

Salzburg, Dienstag, 20. August, Mittags. Gestern ist der Großherzog von Hessen hier eingetroffen und speiste bei Hofe; ebenso der eingetroffene König Ludwig I. von Bayern. Kaiser Napoleon arbeitet persönlich täglich morgens mit dem Reichskanzler Freiherrn v. Beust. — Montag, 19. August, Abends. Die Spaziersahrt nach Aigen wird im offenen Wagen gemacht, im Park einstündige Promenade. Napoleon war im Rod, Kaiser Franz Joseph in Jägeruniform. Der Zutritt des Publikums unbehirt. Bei der Rückfahrt lebhaftes Hochrufen. Theater prachtvoll. Beide Kaiser von Anfang bis Schluß, die Kaiserinnen vom Schluß des dritten bis vierten Actes. Die Monarchen wurden beim Aufstehen mit der Nationalhymne begrüßt. Die Kaiserinnen hatten gleiche weiße Spizentollette mit Rosetten überziet; die Vorstellung war ausgezeichnet. Kein Applaus. Die Majestäten wurden beim Verlassen des Theaters von dem zahlreichen, gewählten Publikum ehrerbietigt begrüßt. Bei dem Diner, welches dem Auszuge nach Schloß Aigen voranging, bediente der Kaiser Napoleon sich der deutschen Sprache. — Dienstag, 20. August. Es wird versichert, daß zwischen den beiden Monarchen von Oesterreich und Frankreich die schwebenden politischen Fragen zwar besprochen werden, jedoch ohne daß dies in Entserntesten zu der Annahme berechtiget, als ob es zu förmlichen Abmachungen kommen sollte. Gestern ertheilte der Kaiser Napoleon dem Reichskanzler Freiherrn v. Beust eine längere Audienz. Für heute ist ein Besuch beim König Ludwig I. von Bayern in Leopoldsdorf beabsichtigt. Für die heutigen Vormittagsstunden ist der Reichskanzler Freiherr v. Beust wieder zu einer Audienz beim Kaiser Napoleon beschieden. Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin Sophie ist aus Pöhl hier eingetroffen. Nach den neueren Dispositionen ist die Ankunft des Königs von Bayern kaum zu gewärtigen. Der Auszug nach Berchtesgaden dürfte unterbleiben. Wegen der Verlängerung des Aufenthalts der französischen Majestäten bis nächsten Freitag ist eine dritte Theatervorstellung in Aussicht genommen worden. (Dr. J.)

Paris, 17. August. Die Blätter sind noch vollgestopft mit Berichten über die „glänzende“ Feyer des Napoleonsfestes, und wenn auch zugegeben werden muß, daß die von der Regierung und der Stadt municipalität arrangirte Illumination das Prädicat „glänzend“ verdient, so leuchtet doch aus den glänzenden Tiraden nur Genüge hervor, daß die Feststimmung der Pariser mit weit her war. Der Polizeipräsident Pietri ist zum Großofficier der Ehrenlegion ernannt. — Der „Moniteur de l'Armee“ bringt aus dem Lager von Chalons Berichte, welche das Chassepotgewehr in den Himmel heben

möchten. Er schreibt: Auch mit dem Chassepotgewehr wurden in Gegenwart des Kaisers Versuche angestellt und ergaben dieselben folgende Resultate: Auf 250 Meter (375 Schritt) trafen beinahe alle Kugeln die Scheibe; auf 400 Meter (600 Schritt) schlug ein Drittel, auf 800 Meter (1200 Schritt) ein Zehntel wenigstens der Geschosse ein. Dies dient zur Bestätigung alles dessen, was zu Gunsten des französischen Hinterladungsgewehrs gesagt worden ist, und beweist seine unbestreitbare Ueberlegenheit über das so hochgerühmte preussische Jätnadelgewehr. — Bei der Zusammenkunft der beiden Kaiser Franz Joseph und Napoleon in Salzburg soll auch das Begehren zur Sprache kommen, die Aische des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons I. und Marie Louises, nach Paris überzuführen und in französische Erde zu betten. Wie verlautet, hat Napoleon vorher schon vertraulich angeklopft, wie man in Wien über diesen Gegenstand denke und es seien ihm in Folge dessen Andeutungen gemacht, welche die Erfüllung seines Wunsches in Aussicht stellten.

Vera-Cruz, 24. Juli. Die österreichische Fregatte „Elisabeth“ ist nach New-Orleans zurückgekehrt, weil die mexicanischen Behörden die Auslieferung der sterblichen Ueberreste des Kaisers Maximilian verweigern. Die fremden Consuln, mit Ausnahme des amerikanischen, haben die Flaggen eingezogen. Gerüchtwiese verlautet, daß Marquez, der Bruder Miramons, und andere Generale in den Gebirgen eine beträchtliche Macht gegen Juarez organisiren.

Königliches Hoftheater.

K. B. Das bedeutende Talent der Birch-Pfeiffer, sonst bereit, sich in der Dramatisirung ungeeigneter Romane zu verzeteln, hat in der freien dramatischen Umgestaltung einer Anekdote zu dem zweiactigen Lustspiel „Revanche“ einen außerordentlich glücklichen Griff gethan. Ein Stittengemälde aus der Zeit von 1775, wo in dem entarteten Frankreich mit der Heirath Ludwigs XVI. mit Marie Antoinette eine fast krankhafte Sehnsucht nach Tugend und Sitteneinheit Mode wurde, darf immer auf die Theilnahme des Publikums rechnen; selbstverständlich können die darin auftretenden Personen keine Tugendhelden, natürlich muß der Boden, welcher solche Gistsplanzen erzeugt, die nur das Messer der Revolution abzuschneiden verstand, ein sittlich angehauler sein. Frau Birch-Pfeiffer hat nun aus dieser Zeit ein sehr decent ausgeführtes Genrebild herausgegriffen, das sittliche Gefühl wird durch die Strafe, welche den ersten Rouse jener Zeit, den Grafen von Brovence, für seine galanten Abenteuer trifft, nicht verletzt, wenn auch nicht vollständig befriedigt. Vor Allem aber zeigt sich die Virtuosität der Verfasserin von ihrer glänzendsten Seite. Die Intrigue ist äußerst spannend, der Faden des Bewebes spinnt sich sehr geschickt weiter und bis zum letzten Worte kommen immer neue, überraschende Einschläge hinzu, so daß das Interesse, das man nimmt, bis zuletzt befriedigend noch gehalten wird. Wenn Frau Birch-Pfeiffer es außerdem noch verstanden hätte, einige frappante Schlaglichter im Dialog aufzusetzen, einige Jnnessen im Ausdruck anzubringen und Rede und Gegenrede im Gewande der Rococozeit vorzuführen, so wäre „Revanche“ geradezu ein kleines Rabinetsstückchen. — Die Königin Marie Antoinette (unseres Wissens ist dies das erste Mal, daß deren tragische Figur auf der Dresdner Bühne erscheint) fand in Fräulein Langenbaum nicht ganz eine erschöpfende Vertretung; neben der eleganten Dame verlangt man etwas mehr fürstliche Hoheit. Herr Dettmer (Graf von Brovence) that wohl daran, diesen Rouse von der lebenswürdigsten Seite im Lustspielgenre und nicht tragisch zu halten. Eine gleich befriedigende Leistung war die Marquise von Solange der Frau Baper, doch würde diese Gestalt durch größere Vertiefung des Charakters nur gewinnen. Trefflich war die Oberin von St. Cyr, Fräulein Berg; würdig von Haltung, knapp in Wort, larg von Geberde. Fräulein Guinand hüthete sich, die ohnehin schon etwas stark betonte Raivität ihrer Will de la Tour noch mehr zu betonen, Herr Senger ging mit seinem Gaston in ungewohnter Frische, aber mit Erfolg ins Zeug. Endlich fällt auch Fräulein Wöh ihren Platz vollständig aus. — Wer nach diesem Stück das Theater verließ, hatte ein besseres Theil, als die Ausstehenden gewöhlt. Es folgte nämlich ein nach dem französischen bearbeiteter Schwank von D. G. Malten: „Er muß taub sein!“ Man wünschte, während desselben taub gewesen zu sein; denn eine widerlichere, ungeschicktere Veripottung des Gebrechens der Taubheit ist von der Bühne aus wohl noch nicht versucht worden. Die Scenen darin sind so plump, die Sprache sucht mit besonderer Reizung ordinäre Ausdrücke aus, wie z. B. das Wort „Mißbeet“ fortwährend unnöthig aber mit Behagen gebraucht wird, rohe Schimpfworte und Dyrseigen jagen sich so, daß man erkaunt nach dem Einfluß fragt, den die Annahme derartiger Stücke bei unserem Hoftheater zugeschrieben werden kann?

* Tollkühnheit. Der um 1 Uhr von Kellawinkel nach Wien abgegangene Localzug erfuhr am 12. d. M. in seiner Fahrt auf der Strecke zwischen Parkersdorf und Waidlingen durch folgenden sonderbaren Zwischenfall eine Verspätung von beinahe vollen 25 Minuten. Es hatte sich nämlich ein ganz anständig gekleideter, wie es scheint, einer der dort wohnenden Sommerparteien angehörender junger Mensch beim Heranbraufen des Zuges auf eine Entfernung von etwa 50 bis 60 Schritten mitten auf das Gleis gestellt und mit verchräntten Armen lachend der schraubenden Locomotivführer sofort das Signal wurde natürlich von dem Locomotivführer sofort das Signal zum Anhalten des Zuges gegeben und obgleich hier das Gefälle der Bahnstrecke sehr bedeutend ist, wurde der Zug dennoch zur rechten Zeit, jedoch auf kaum drei Schritte, zum Stehen gebracht. Nunmehr nahm der junge Mann Reißaus, wurde aber von dem ihm augenblicklich nachfolgenden Zugpersonal ergriffen und auf Veranlassung des den Zug begleitenden Ingenieurs nach Parkersdorf gebracht, um von da behufs weiterer Untersuchungen an das competente Gericht eingeliefert zu werden. * Schnupftabaks-Verbrauch. Ein Tabakshaffer hat berechnet, daß eine Kaiser, die täglich alle zehn Minuten eine Pfeife empfängt, in vierzig Jahren 1700 Pfund Schnupftabak konsumirt.

Wir hatten neulich Gelegenheit, einen Gang durch eine der größten Möbelfabriken Dresdens...

Dr. Netsch's Bräunetinctur, nur äußerlich anzuwendendes Mittel gegen Bräune, Keuchhusten, alte katarrhale Nasenleiden...

Für geheime Krankheiten bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen...

Schlafrod-Magazin, Rampische Straße 24, nur 2 Ct.

Geld sofort in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder Nr. 13 II. gr. Schiessgasse 13 II.

Diana-Bad Bürgerwiese 11. Wannen-, Cur- u. Haarbäder zu jeder Tageszeit...

Alberts-Bahn.

Heute Mittwoch, den 21 August: Extrazug nach dem Winberg und Hänichen (goldene Höhe).

Directorium der Albertsbahn. Billige Cigarren-Offerte! Durch einen Gelegenheitskauf bin ich im Stande, eine schöne Cigarre...

Adolf Künzel, Altmarkt, Rathhaus, zunächst der Löwenapotheke. Cinto de Orion, eine sehr angenehme, mittelkräftige Cigarre...

H. Kourmoussi, Pragerstrasse. Ausstellung der Victoria regia im Königl. botanischen Garten.

Hamburg-Amerik. Dampfschiff-Actien-Gesellschaft. Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg und New-York.

eventuell Southampton anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe Allemania, Capt. Meier, Sonnabend, 24. August...

Geschäftsverkauf. Ein Geschäft, für eine einzelne Dame passend ist sofort, mit 2-300 Thlr. zu verkaufen.

Lehrlingsgesuch. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden...

Ein Mädchen in gefestigten Jahren sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 15. Sept. oder 1 October einen Dienst als Köchin oder Wirthschafterin.

Pension. und mütterliche Obhut unter angenehmen Bedingungen findet ein junges Mädchen oder Schulmädchen...

1 Brodtengeschäft in Dresden, sehr flott betrieben, ist für 250 Thlr. zu verkaufen.

2 Thlr. Belohnung erhält Derjenige, welcher mir meinen vor circa 6 Wochen entlaufenen braunen starken langen Dackhund...

Moritz Göhler, Dresden, Mathildenstraße 40. Ein Laden ist zu vermieten u. Michaeli zu beziehen.

Damen, welche bei größter Verschwiegenheit ihre Entbindung abwarten wollen, finden billige Aufnahme nebst bester Pflege...

Bitte. Ein junger kräftiger Mensch, der längere Zeit Krankheit halber außer Condition war, bittet geehrte Principale, Fabrikbesitzer, Werkführer um Arbeit.

Achtung. Eine neuwarme Kuh mit der Kalb steht zum Verkauf auf Kammerdieners bei dem Hauswirth Eckert.

Arbeiter-Gesuch. Ein unverheiratheter Arbeiter, der sich keiner Arbeit scheut u. 200 Thlr. Caution stellen kann...

Zaunhauer. Heute Abend pünktlich 8 Uhr im Vereinslocal D. V. Eine gesunde und kräftige Amme aus der Oberlausitz...

Schubert'sches Brod vom Feldschlösschen, sehr schön und von heute an billiger, Heinrichstraße im Brodladen in Stadt Wölitz.

Ein neues Piano ist für 100 Thlr., so wie viele verschiedenen Möbel, Sophas, Bettstellen, Matratzen, Federbetten...

Knabenstock verloren gegangen, der eheliche Kinder wird gebeten, denselben gegen Belohnung beim Fleischer in Strehlen abzugeben.

Epilept. Krämpfe (Fallsucht) werden sicher geheilt durch den Spezial-Arzt für Epilepsie Dr. O. Killisch.

Billige Fässer zum Gurkeinlegen, auch zu Wasserfässern, in gutem Zustande, sind zu verkaufen...

1000 Schaf frische Eier sind wieder angekommen à Schock - 60 Stück - 20 1/2 Rgr. Leipzig. J. F. Schöne.

Für Privatschulen. Ein junger, tüchtiger Lehrer, bereits mehrgährig thätig, sucht baldige Anstellung.

Zu kaufen gesucht werden drei doppelte Contorpulte und eine Ladentafel, ca. eine Elle breit u. 4 bis 6 Ellen lang.

Pianoforte-Verkauf. Ein gebrauchtes, fast noch neues, sehr schönes tafelförmiges Pianoforte ist für den festen Preis von 80 Thlr. zu verkaufen.

Eine grosse Drehmangel, neu oder gebraucht, wird sofort zu kaufen gesucht in der Waschanstalt Neug. 12.

Für ein wohlgeittetes 12jähriges Mädchen aus feinem Hause wird Pension in einer religiös jüdischen, womöglich kinderlosen Familie gesucht.

Grundstücksverkauf oder Tausch. Ein Haus- und Gartengrundstück in Dresden mit frequenter Restauration und Regelbahn...

Gesuch eines Landguts. Ich suche ein nicht zu großes, gut bestehendes Landgut in der Nähe Dresdens...

Knabenstock verloren gegangen, der eheliche Kinder wird gebeten, denselben gegen Belohnung beim Fleischer in Strehlen abzugeben.

Künstliche Sardinien empfing heute in bester Qualität und empfiehlt.

H. S. Panse, Frauenstraße 9. Es ist eine Einrichtung mit Joventart zu verkaufen.

Estragonkraut wird in größeren Partien gekauft Babergasse 15, pt. im Gemölde.

Ein kleines massives Haus, mit Stallung und Wagenremise, für Fleischer passend...

Ein in bester Geschäftslage im Plauenischen Grunde gelegenes massives Haus mit 2 Böden...

Alterthums-Museum in Freiberg, regelmäßig geöffnet: Sonntags, wie Mittwochs u. Sonnabends, Nachm.

Photographie. J. F. Zimmermann, Ostra-Allee 38, Albertsbad.

W. Wagenrecht, Landhausstraße 7, empfiehlt zu billigen und festen Preisen sein reich sortirtes Porzellan...

Express-Compagnie DRESDEN. Spedition- & Commissions-Geschäft. Verpackungs- & Transport-Anstalt.

EDUARD GEUCKE. In jeder Hinsicht empfiehlt billige Qualität Düren Percussorerg.

Geld, gegen alle sicheren Pfänder der und Leihhausgeldme. Pfandgeber werden separat abgefertigt.

Margarethenstraße 6, 2. Etage.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Heute Concert
von Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2/3 Ngr. Programm an der Cassé.
Morgen: **Grande Soirée musicale.** Anfang 5 Uhr.
J. G. Marichner.

Große Wirthschaft
im Königl. Großen Garten.
Heute Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr:
Großes Concert
von Herrn Stadtmusiker Fr. Wagner mit dem Trompeterchor des Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments.
Großer Marsch über Moirée aus dem Es-
dur-Conc. v. Berthoven.
Ouverture zur „Auberlode“, v. Mozart.
Clavier-Polka v. Hummel.
Die Kraft des Gebets, Lied v. Mendelssohn,
vorgez. v. Fr. Wagner.
Ouverture „Die weiße Dame“, v. Boilstein.
Festung über ein Thema a. Jacob und
seinen Söhnen.
Quadrille a. „Die flotten Piraten“ v. Straub.
Trie aus „Stabat Mater“, v. Hoffm.
Entree 2/3 Ngr.

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Morgen Donnerstag, den 22. August:
Großes Abend-Concert
vom Stadtmusiker, verbunden mit einem
Brillant-Feuerwerk.
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Ngr. verw. J. Lippmann.

Im Garten zu Loschwitz.
Heute den 21. August
Grosses Militär-Concert
vom Hautboistenchor des R. S. Leib-Grenadier-Regiments
König Johann.
Zur Aufführung kommt u. A.: Die Dresdener Vogelwiese, großes
Längemalde von Gustav Kunze, verbunden mit
Feuerwerk, Illumination und großem Zapfenreich.
Anfang 5 Uhr. Entree an der Cassé 2/3 Ngr. Demuth.
Das um 4 Uhr abgehende Dampfschiff mit Musikleitung, Rückfahrt 7/9 Uhr.
Billets sowohl für beliebige Hin- und Rückfahrt auf dem Dampf-
schiffe (Mittwoch den 21. August a. e.), als auch für das Concert selbst gültig,
sind à 5 Ngr. in den Billet-Verkäufen der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-
Gesellschaft (Alt- und Neustadt-Dresden), sowie in den Musikalienhandlungen
der Herren Friedel, Schloßstr. und Brauer Hauptstr. zu haben.

Lincke'sches Bad.
Heute Mittwoch den 21. August:
Große Vorstellung
der allgemein beliebten Künstler-Gesellschaft Gebr.
Matula.
Die Vorstellung umfaßt magische und equilibristische Pro-
duktionen, indische und persische Spiele, Gymnastik u. c.
Zum Schluß: Die Entthronung eines lebenden
Königs. Zu den Zwischenpausen Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Ngr.

Einladung
zum
Sommer-Vergnügen
auf dem Bergkeller.
Sonntag den 25. August 1867

Concert vom Musikchor der R. Sächs. Kronprinz-
Jäger unter Leitung des Herrn Stabs-
Baldhornist Hermann Vogner, sowie Männer-Gesang vom Verein
Arion, Prämien-Vogelschiessen und Tanz
zum Besten der Frauen-Krankenkasse des Antonius-Vereins,
Eintrittskarten à 2/3 Ngr. sind durch die Herren Vorstandsmitglieder,
den Boten, als auch durch Herrn Restaurateur Ventert, Pfarrgasse, Herrn
Restaurateur Berger auf dem Bergkeller und Herrn Victualienhändler
Mühlg. Ritterstraße, freundlichst zu entnehmen.
Anfang Punkt 4 Uhr. Das Uebrige belegen die Billets und Programme.
Der Vorstand.
Die geehrten Herren, welche am Schießen theilnehmen, bittet man, da
die Zahl beschränkt sein muß, die Karten dazu, soweit noch vorhan-
den sind, beim Vorhand, Martinsstraße, Herrn Restaurateur Ventert, Pfarr-
gasse, und Herrn Mühlg., Tannenstraße, rechtzeitig abholen zu wollen.
Einlage 6 Ngr.

Tapeten-Fabrik

Lager von **Otto Jacobi**, LAGER
 deutscher, französischer und engl. Tapeten, gemalt-er Fenster-
 in jedem Genre. 49 Pragerstrasse 49. Rouleaux
 in allen Größen.
 verkauft von heute ab, da der Vorrath von vorjährigen Mustern nun veräumt ist, auch sämtliche diesjährige Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 NB. 1 Zimmer Natur-Tapeten zu 10 Stüd nebst Borde für nur 1 Thlr.
 1 Zimmer Satin-Tapeten zu 10 Stüd nebst Borde für nur 2 Thlr.
 1 Zimmer Gold-Tapeten zu 10 Stüd nebst Borde für nur 4 Thlr.
 Für die Dauerhaftigkeit sämtlicher Tapeten wird garantiert. **Wilhelm Franke**, Diener.



Weisse Gesundheits-Sensförner von Didier in Paris.

40 Jahre eines immer neuem Erfolges bezeugen die wunderbaren medicinischen Tugenden der weissen Gesundheits-Sensförner von **Didier**. Mehr als 200,000 authentisch constatirte Rufen rechtseitigen gänzlich die allgemeine Popularität dieses unvergleichlichen Medicaments, welches der berühmte **Dr. Kooke** mit Recht ein **gezeichnetes Heilmittel** ein herrliches **Geschenk des Himmels** nannte. Seine Behandlung ist einfach, sicher und weniger kostspielig; 3 bis 4 Kil. genügen zur totalen Heilung der schlechten Verdauung, der Darmkrankheiten, der Dysenterien und Diarrhöen, der Schlaflosigkeit, der Leberkrankheit, der Hämorrhoiden, des Rheumatismus, des Ausschlags, der Blähucht, der Gicht, der Flechten, der habituelle, Leberverstopfung, des Asthmas, des Katarrhs, der Hypochondrie, der Blähungen, der Verschleimung und aller Krankheiten, die im Alter der Mannbarkeit vorkommen, der geschlechtlichen und anderer Krankheiten, Uebel, gegen welche die weissen Gesundheits-Sensförner von den medicinischen Autoritäten täglich verrieben werden.

Herr Didier,
 Ich danke Ihnen herzlich für die Güte, mit welcher Sie 50 Kilogr. von Ihrem kostbaren weissen Sensförner unentgeltlich zu meiner Verfügung gestellt haben. Ich habe dasselbe unter verschiedenen, von mannigfachen Leiden geplagte Kranke vertheilt, und nach einem regelmässigen einmonatlichen Gebrauch hatten die, welche nicht ganz geheilt waren, sich doch einer bedeutenden Besserung zu erfreuen. Sie werden mich für zudringlich halten; aber Ihre anerkannte Güte stößt mir Muth ein und ich zögere nicht, Sie zu ersuchen, mir wieder eine kleine Provision dieses Samens zukommen zu lassen, wozon ich den gleichen Gebrauch, wie von den ersten, machen werde.
 Genehmigen Sie ic.
Schwester Charbonneau,
 Superiorin des Spitals zu Bitaux.

ich um Zusendung von 3 Pund (in einzelnen Paketen) weisser Sensförner ergebe. Betrag mit 1 Thlr. 15 Gr. eingezahlt.
 Nach Verbrauch werde ich besonderen Bericht über die Krankheiten und die Wirkung der Sensförner Ihnen einsenden.
Hochachtungsvoll und ergebent
Menowiski,
 Vorstehende Copia ist mit dem Original wörtlich übereinstimmend befunden, welches bescheinigt
 Das Schiedsamt um Regierungsbezirk,
Dreslau. **F. W. König**.

Herr Didier,
 Da der von Ihnen mir seit einiger Zeit überschickte Sensförner eine befriedigende Wirkung auf meinen Sohn hervorgebracht hat, der, ohne das ihm die ärztliche Wissenschaft helfen konnte, seit länger als einem Jahre an einem störrischen Geschwür litt, so schicke ich Ihnen beliegend eine Postanweisung von 20 Franken, damit Sie mir für diesen Betrag so schnell wie möglich neuen Sensförner schicken, so daß seine Behandlung nicht unterbrochen wird.
 Ich habe die Ehre ic.
Communal,
 ehemaliger Notar zu Luzi Neve.

Herr Eduard Groß, Kaufmann, Wohlgeb.
 in Breslau. General-Depot für Schlesien der weissen Gesundheits-Sensförner.
 Die Wirkung der Didier'schen weissen Sensförner ist so auffallend günstig, daß ich nicht nur für meine Frau, sondern auch für andere Leidende die Fortsetzung und den Beginn der Kur für zweckmäßig erachte. Deshalb bitte

Das Publikum soll, um alle Fälschungen zu vermeiden, durch uns keine Schachtel annehmen, welche nicht den Namen und Stempel unseres Hauses trägt.
 Man findet in unseren Niederlagen die neunte Auflage der Broschüre des Dr. Kooke über die wunderbaren Eigenschaften des weissen Sensförners von **Didier**. Preis: 1 Fr. 50 C. = 42 Kr.
 Unsere alleinigen Niederlagen für Sachsen befinden sich in Dresden bei Herrn **Julius Schönert**, Marienstraße Nr. 1,
 Leipzig bei Herrn **Theodor Pfitzmann**, Ecke des Neumarktes und der Schillerstraße; Zittau bei Herrn **C. F. Schelze**.

Die Bier-Groß-Handlung von Clemens Borsdorf in Dresden (Neustadt) Comptoir- und Kellereien: Wiesenhorstrasse 9 Ecke der Jägerhofgasse, hält ihr Lager von

echt Böhmischem (österreich) Bierem, als: **Leitmeritzer Lager**, **Export & Bock** in Originalgeb. bis zum 1/2 Ein. u. **Wiener Lager**, **Märzen & Doppel-Märzen & Bock** (Ungarisch aus Steinbruch bei Pest) in Original Cüchern,
„Bayrischen Bierem, als: **Calmbacher Export**, **Münchberger & Erlanger Versandtbier** in Originalgebunden und abgezogen bis zum 1/2 Einern,
„Englischen Bierem, **Porter Double Brown Stout**, **India Pale Ale** (bitt.) **Imperial Edinborough Ale** (süß) in 1/2 Flaschen,
Biergläsern, geschliffen, gepreßt, beschlagen und geätzt,
 zu den billigsten Preisen und unter den constantesten Bedingungen bestens empfohlen. — **Dresdner Waldschlösschen Biere** zum Brauereipreise. Preis-Courante auf Verlangen, franco. In Altstadt-Dresden wird Herr **H. Hollack**, Wölbner Bierhalle, große Schlegelgasse Nr. 7, nicht nur die Freundlichkeit haben Bestellungen entgegenzunehmen, sondern auch Lager von vorstehend erwähnten Bierem in Originalgebunden halten.

Die von dem Apotheker **K. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zubereiteten, durch ihre vortrefflichen Eigenschaften fast in allen Vertheilungen bekannten Substantien
Liquenur und Brust-Gelee
 sind zu haben bei:
H. G. Panie, Frauenstraße 9, in Dresden.
Jul. Pinte, Freiburger Platz 28, in Dresden.
W. A. Witzsch, Hauptstraße 16, in Dresden.
Frd. Schlegel in Pirna.
C. W. Künzelmann in Dippoldiswalde.
C. Hänzlische in Nadeberg.
Carl Köhler in Schandau.
F. G. Packhold in Stolpen.
Geop. Fritzsche in Freiberg.
Zert. Angermann in Königstein.

Ein wahres **Volks-Geundheits-Brantwein**
 a Ranne 5 Ngr., in Gebinden billiger ist unstreitig der von Proj. Dr. **Bod** in Leipzig empfohlene **Robert Freygang'sche Eisen-Brantwein**. Denselben führen: **Friedr. Wolmann**, Hauptstraße, und **Fedor Schopeck**, Körnerstr.

Berein zur Beförderung des Seidenbaues.
 Sitzung Donnerstag den 22. August Nachmittags um 5 Uhr im Hotel zu den zwei schwarzen Adlern auf der Johannisgasse.
 Jahresbericht. Neuwahl des Vorstandes.

Zu 20 Proc. Zins. u. S. S. Arbeit sucht ein Herr auf 1 Jahr 100 Thlr. Darlehen. Adr. u. s. H. in Kohl's Adr.-Bur. abzug.

Möbel, Schmuck-Koffer, Etagère-Gegenstände.
 Goldene Medaille der Welt-Ausstellung 1867.
Zahan,
 Kaiserlicher Hoflieferant.
 Rue de la Paix, au Coin de Boulevard, Paris.
 Kleine Möbel: Arbeits-, Blumen- und Schreibtische, Vetspulte, Etageres.
 Schmuck-Koffer in Holz, Email, Porzellan.
 Kästchen zur Handtäusche, Parfümerien, Spiele und Cigarren.
 Liqueur-Kästchen (cave), in Holz, Krystall und Bronze gefaßt.
 Reise-Accessoires in Holz-Koffer und in Saffian-Säcken.
 Damen-Pulte, Schreibmaschinen, Diktierzeuge in Holz und Bronze.
 Kleine Bronze-Baaren: Figuren, Thier-Gruppen u. s. w.
 Blumen-Basen in Krystall, Marmor, Email, Fayence mit Holz und Bronze gefaßt.
 Einrahmung von Erinnerung- und Kunst-Gegenständen.

Condensirte Milch.
 Präparirt von der Anglo-Swiss Condensed Milk-Company.
 Empfehlung von Justus von Liebig.
 Ich habe die von der „Anglo-Swiss Condensed Milk-Company“ in Cham (Schweiz) bereitete condensirte Milch analysirt. Sie besteht aus nichts Anderem als Kuhmilch und dem besten Zucker und besitzt alle Eigenschaften einer vollkommen reinen verflüssigten Milch. Ich empfehle sie bestens als vollkommen gesund und besonders geeignet für Hospitaler und Kinder. Ich zweifle nicht, daß deren vorzügliche Eigenschaften sie bald in den großen Städten, wo es täglich schwieriger wird, reine Milch zum Gebrauch in den Haushaltungen zu erhalten, einbürgern wird.
 Wir erhielten heute die erste Zusendung der condensirten Milch aus Cham in der Schweiz und empfehlen solche in Büchsen à 13 Ngr.
Spaltenholz & Bley
 Generalagenten d. Anglo-Swiss Condensed Milk-Company für die sächsischen Lande,
 Drogerie- & Farbwarenhandlung, Annenstraße Nr. 10.

Victoria-Hôtel
 in Chemnitz.
 Besitzer: Herrmann Schulz.
 Dieses in der Nähe der Post, Börse und allen Verkehrsanstalten gelegene Hotel mit guten Betten und komfortabel eingerichteten Zimmern, Restauration, Billard, preiswürdige Weine, echt Bair. Bier, ist bei freundlicher und reeller Bedienung jeden geehrten Reisenden auf's Beste zu empfehlen.
Hauschild's Haarbalsam von 5 Ngr. an,
Pomaden in Töpfen von 5 Ngr. an,
Eau de Cologne von 4 Ngr. an,
Parfums und Odeurs von 5 Ngr. an,
Vinaigres, Toilettenessige von 7 1/2 Ngr. an,
Seifen von 1 Ngr. an
 empfehlen
Herrmann Kellner & Sohn,
 Königl. Hof-Friseure,
 Schloßstraße Nr. 4.

Künstliche Zähne
 werden nach neuester Construction haltbar, naturgetreu und schmerzlos eingesetzt. Mäßige Preise. — Außerdem Ausführung und Behandlung sämtlicher wund- und zahnärztlichen Krankheiten und Operationen. **E. Freisleben**, Mund- und Zahnarzt, Dippoldiswalder Platz 10 2. Etage.

Portland-Cement,
 frisch, von vorzüglicher Qualität, verkauft billigst
Dresdner Cement-Fabrik,
 Tharanderstraße, nächst dem Albertsbahnhofe.
Schutz gegen die Cholera.

A. B. Günther's Desinfectionspulver, einmüßig bekanntes Mittel, um Abtritte, Kloaken, Küchenausgüsse sofort geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. Zu haben: Hauptniederlage Hauptstraße 11 u. in den vielen andern bekannten Depôts der Stadt zu 15 Pfennige das Paquet von 2 Pfund.

Hochs Zahnpaste
 in Paketen zu 6 Ngr. führen in Commission sämtliche Apotheken Dresdens.

Amterul.

Bei der innerhalb 12 Tagen, am 17. und 29. Juli d. J. zweimal stattgefundenen Explosion einzelner Stampwerke der hiesigen Pulverfabrik sind vier Familienmitglieder verunglückt, wovon einer sofort todt, zwei wegen grösstlich kritischen Verletzungen unmittelbar darauf gestorben sind. Sammtliche drei Verstorbenen hinterlassen Wittwen und zusammen sieben werthvolle Kinder in dem Alter vom 10. Lebensjahre bis zu 31 Jahren. Die vier ebenfalls verheiratete Arbeiter sind durch sehr bedeutende Verletzungen an das ämerzhafteste Krankenlager gesetzt und auf volle drei Monate arbeitsunfähig. Alle vier waren brave, fleissige Arbeiter und länger denn 15 Jahre in gedachter Fabrik zur Zufriedenheit ihres Vorgesetzten thätig. Die hinterbliebenen sowie der noch damentragende Mann sind der Unterstützung dringend bedürftig und nöthig. Obwohl wir wissen, dass in unserer Zeit für die Hinterbliebenen der Verunglückten in Europa bereits sehr viel gesorgt worden ist, so wagen wir es dennoch, die Mithilflichkeit edler Menschen auch für unsere Armen in Anspruch zu nehmen.

Wären ja doch die Leistungen ihrer muthmässig gleich gefährlichen Arbeit entgeltet, durch welche sie ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Unsere Heimathgemeinde wird für die Hinterlassenen sorgen, so viel sie thun kann beizustehen, übersteigt aber die vortheilhaft schon bezüglich der Armenunterstützung stark angespannten Kräfte von Nürnberg.

Deshalb wenden wir uns mit Verehrung der zuständigen Behörden hiermit dringend an die Differenzämter.

Die Unterschriften erklären sich zur Annahme von Viehschadensbeiträgen und werden keiner Zeit Zustimmung über die Eingänge und Verwendung derselben ablegen.

Forchheim bei Langfeld, im August 1867.
Freiherr von Biedermann, **Carl Haubold,**
 Königl. Justizräthe, Vorsitzender der Armenverwaltungsbekörde.
Gustav Krenz, Gemeindevorstand. **G. Tottewitz,** Richter.
 In Dresden: die Expedition der Dresdner Nachrichten.



Hainichener Steinkohlenbau-Verein.

Die mit unserer Bekanntmachung vom 1. Juni 1867 zur Emission gebrachte

6^o Prioritäts-Anleihe

unseres Vereins hat sich bisher einer günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt. Es soll nun mit Verkauf der Obligationen insofern in der bisherigen Weise fortgesetzt werden, und laden wir zur ferneren Theilnahme an unserer Anleihe hiermit ein, indem wir bemerken, dass dieselbe durch Eintragung auf unseren Hypothekenbogen die vollständige Sicherstellung erhalten hat und dass die Obligationen von je 10 Thlr. Nennwerth, welche mit sechs Prozent in halbjährlichen Termen verzinst und im Wege der Auslosung von 1871 ab binnen 21 Jahren wieder eingelöst werden, zum Emissionscours von 98^o und gegen Vergütung der seit dem 1. Juli aufgelaufenen Stückzinsen bei den unten verzeichneten Verkaufsstellen entnommen werden können.

Der Hainichener Steinkohlenbau Verein besitzt ein umfangreiches Areal mit einem allseitig aufgeschlossenem und sehr mächtigen Steinkohlenlager, welches auf mindestens 70 Jahre einen lohnenden Abbau sichert.

Alle unsere im Betrieb stehenden Schächte sind durch mehrfache Durchschläge in den Grubenbauten mit einander in Verbindung gebracht und werden stets im besten baulichen Zustande erhalten.

Etwa gewünschte nähere Auskünfte über unser übriges seit 20 Jahren schon bestehendes Unternehmen geben wir mit Vergnügen, während wir im Uebrigen auf die Prospekte verweisen, welche bei den Verkaufsstellen für unsere Obligationen ausgegeben werden.

Dresden, 1. August 1867.

Directorium des Hainichener Steinkohlenbau-Vereins.

Richard Beck,

d. J. Vorsitzender.

Die Obligationen der 6^o Prioritäts-Anleihe werden zum Emissionscours von 98^o ausgegeben in:

Dresden bei Herren **Günther & Rudolph,**

Herren **Ed. Haase,**

Herren **Lüder & Fischer,**

George Meusel & Co.,

Edward Hocksch,

Herren **M. Schie,**

sowie auf dem Contor des Hainichener Steinkohlenbau-Vereins, Wilsdrufferstr. 28, 1.

Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,

Weissen bei Herrn **C. E. Wunder.**

Der Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.

Wallstrasse 19. 1. Etage, gegenüber Meissel's Hotel garni.

nimmt Kapitaleinlagen zur Verzinsung von dato ab bis auf Weiteres

à 6^o jährlicher Verzinsung bei 6 monatlicher Kündigung

à 5^o „ „ „ „ 3 „ „

à 4^o „ „ „ „ regulationmäßiger „

an Dresden, am 3. Juni 1867.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Dresden.

Ferdinand Hillmann,

stellvertretender Director.

E. Kornmann in Dresden,

Kohlen- und Baumaterialien-Niederlags-Besitzer am Leipzig-Dresdner Bahnhofe, hält Lager von Dach-Steinpapp, Theer, Portland-Cement, Kalk, Gyps und liefert Haenstler'sche Holzcement- sowie Steinpapp-Bedaechungen unter Garantie aus.

Soda- und Selters-Wasser,
frische kräftige Fällung.
 25 ganze Flaschen für 1 Thlr. (Flascheneinlage 25 Ngr.)
 25 halbe Flaschen für 25 Ngr. (Flascheneinlage 20 Ngr.)
 25 drittel Flaschen für 20 Ngr. (Flascheneinlage 15 Ngr.)
 Prompte Zufendung auf briefliche Bestellung.
Dresdener Sodawasser-Fabrik,
 Pulsnitzerstrasse 3 b.

MAGAZIN
 photographischer Chemicaellen und sämmtlicher Artikel für
Photographie
Carl Ulbricht,
 Dresden, Kreuzstrasse 9.

Amerikanische Sangzähne
 werden von dem Unterschnitten so vortheilhaft gegestrichen, dass nicht bloss das Einsetzen gänzlich schmerzlos ist, sondern auch diese künstlichen Zähne in jeder Beziehung die natürlichen ersetzen.
 Sprechstunden von 9-4 Uhr Nachmittags
Albin Kuzzer, Zahnkünstler,
 Dresden, Bräunerstrasse Nr. 48 II.

Für Wiederverkäufer
 empfiehlt:
 frische Straals. Bratheringe,
 neue franz. Sardinen,
 neue Kräuter-Anchovis,
 sardines à l'huile (best. Marke),
 feine Brabanter Sardellen,
 vorzügliche Isländ. Matjes-Heringe,
 beste neue Vollerlinge,
 neue Brüsslinge,
 Christiania-Frühheringe,
 frische Waare und billigste Preise.
Carl Otto Jahn, 18 Wilsdrufferstrasse 18.

Höchst billige Cigarren-Offerte.
 Um aller Concurrenz die Spitze zu bieten, verkaufe ich einen Posten von
200,000 Stück
f. Havannah-Seedleaf-Cigarren
 noch zum Spottpreis von
5 1/2 Thlr. per Mille.
 Angesichts der bald eintretenden Erhöhung der Tabaksteuer kann nach deren Eintritt ein so vortheilhaftes Anerbieten nicht wieder vorkommen, daher dem verehrten Publikum hiermit bestens empfohlen.

E. W. Lesche,
 Landhausstrasse Nr. 12.

Kasten-Etiquettes, Waaren-Placate
 für Materialwaaren- und Producten-Geschäfte in grösster Auswahl
 bei **C. F. Petzold, Pirnaische Str. 21.**

Henriette Davidis' pract. Kochbuch
 12. verbesserte Auflage, 37 Bogen, 587 Seiten, mit 1833 verschiedenen Rezepten, Preis nur 1 Thlr., empfehlen wir als das zuverlässigste und reichhaltigste aller Kochbücher. Bach'sche Buchhandl. Neustadt-Dresden, Hauptstrasse 26, gegenüber dem Hotel zum Neoporus.

Ausverkauf.
 Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich eine Partie Waaren, noch aus dem früher Reich'schen Geschäft, bedeutend unter dem Fabrikpreise, als: wollene Einlageläden und weisse Piquebesätze à Elle à 1/2, Hanfbüchse von 1 Kar. an, Kantenstrümpfe, Corsets, Fichus, wollene Tücher, Seelenwärmer, Herrensocken, Herrencravatten, Knöpfe &c.
Gg. Richter, große Blauenberggasse Nr. 5 b.

Grösste Auswahl aller Arten Schuhwaaren von vorzüglichster Qualität und elegantester Fagon zu der allgemein bekannten Billigkeit.
H. Krompholz,
 Wallstrasse 16, Fortifikationsgebäude,
 Firma: „Der vergoldete Stiefel“.
 Bestellungen nach Maß werden bei Notirung der billigen Lagerpreise prompt ausgeführt. Wiederverkäufern besondere Rabatt. Bitte genau auf meine Firma „Der vergoldete Stiefel“ zu achten.
H. Krompholz.

Mit der Helling Geschlechtlicher Krankheiten
 wird heimlich und durch öffentliche Anzeigen so frevelhaft Schwindel getrieben, dass es nicht ist, ernstlich vor ihn zu warnen, und da es ein vollkommenes reelles, auch bei den schwersten und veraltetsten Lebeln — insbesondere bei den Folgen der Quante — erfolgreiches Verfahren giebt; auf dieses aufmerksam zu machen. Man findet das Nähere darüber in dem berühmtesten Buche des **Dr. Reitan:** „Die Selbstbewahrung“, welches in jeder Buchhandlung für einen Thaler zu bekommen ist und das auch mir, sowie vielen Tausend anderen schwer Leidenden den einzigen Weg zur Heilung gezeigt hat. Wer sich helfen will, benutze also dieses wahrhaftigste Buch. Wiesbaden.
Joach. Weber, Baumeister.

Reeller Heiraths-Antrag.
 Ein junger Mann, Militär, von angenehmem Aeussern, wünscht sich mit einer Dame seiner Stellung, entsprechenden Characters und Vermögens, zu verheirathen.
 Derauf Reflectirende werden unter Zusicherung der vollsten Discretion gebeten, ihre gest. Adresse sub **N. 3** an die Annoncen-Expedition v. **Rudolf Rosse,** Berlin, Friedrichstrasse 10, zu richten.

Geschäfts- u. Wirtschaftsbücher
 sowie **Schreibebücher** jeder Art empfiehlt die Papier- u. Galanteriewaarenhandlung von
G. S. Mehfeld,
 Neustadt, Hauptstrasse Nr. 19.
 Bestellungen nach Muster werden auf's Schnellste u. billigste ausgeführt.

Bei **C. E. Dietze,** 12 Frauenstrasse, ist folgende populäre medicinische Schrift zu haben:
Dr. Simon's Trost und Hülfe
 allen Denjenigen, welche an den üblen Folgen der **Onanie** oder **Selbstschwächung** leiden und durch den Gebrauch ausgezeichneter Mittel ihre gesunkenen **Leibes- und Seelenkräfte** wieder erlangen wollen. 22. Aufl. gr. 7 1/2. Sar. Stuttgart, Verlag von H. Fubrecht.

Pianoforte-Geuch!
 Ein noch gutes Pianoforte oder Pianino wird bald zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **A. V.** besendet die Expedition d. Bl.

Sargmagazin
Ernst August Weisse,
Th. Weisse,
 Stadtgrabenbitterin,
 Martinstrasse Nr. 12.
 Contobücher, Albums, Notizbücher, Briefmappen, Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Necessaires u. a. m. in reichlicher Auswahl empfiehlt
J. H. Richter,
 Buchbinder und Galanteriewerker, am Rumarke.

Ein Laden mit Werkstoff ist zu vermieten, sowie die Ladeneinrichtung zu verkaufen. Näheres Popy's 16 2. Et ge.
Leib-Anstalt
 Antonapl. 5.

